

*Förderverein
Sächsische Vogelschutzwarte
Neschwitz*



Jahresbericht

2017

Impressum

Der Förderverein Vogelschutzwarte Neschwitz - Jahresbericht 2017

Herausgeber und Bezug

Förderverein Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e. V., Park 4, 02699 Neschwitz

Internet: www.vogelschutzwarte-neschwitz.de und www.vogelschutzpavillon.de

E-Mail: foerderverein@vogelschutzwarte-neschwitz.de

Telefon: 035933 179862



Erscheinungsjahr

2018

Auflagenhöhe

1.000

alle Abbildungen und Grafiken Förderverein Vogelschutzwarte Neschwitz, alle Fotos W. Nachtigall, außer: Fotos Buchstaben 1. Umschlagseite N. Kuntschke und R. Spangenberg, S. 4 P. Jäger (Hintergrund), S. 11 M. Hörenz (oben), S. 13 oben und S. 14 unten S. Siegel.

Titelbild: Bienenfresser (*Merops apiaster*). Mittlerweile brüten in Sachsen bereits deutlich mehr als 100 Brutpaare. Foto: W. Nachtigall

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Fördervereins Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e. V. unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Vögel sind eindrucksvolle und charismatische Organismen.

Sie sind allgegenwärtig und erfreuen uns mit ihren Gesängen und Rufen, ihrer Schönheit und Farbenpracht. Sie machen Exkursionen und Spaziergänge zu intensiven Naturerlebnissen. Gleichzeitig sind Vögel auch Teil von Artengemeinschaften mit vielfältigen ökologischen Wirkungen und Dienstleistungen. Sie stehen als ein wichtiger Teil der weltweiten Biodiversität.

So sind Vögel mehr denn je Sympathieträger. Sie vermitteln vom Schutz des Einzelindividuums bis zum Erhalt der Lebensräume. Über die Veränderung ihrer Bestände lassen sich Aussagen zur Qualität unserer Umwelt ableiten und anschaulich darstellen.

Der Förderverein Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e. V. wird von starken Fachverbänden aus ganz Sachsen, der Gemeinde Neschwitz und dem Landkreis Bautzen getragen. Er ist somit Sprachrohr und Vermittler für den praktischen Vogelschutz in Sachsen. Mit unserer Zusammenarbeit mit der Sächsischen Vogelschutzwarte Neschwitz in der Staatlichen Betriebsgesellschaft für Umwelt- und Landwirtschaft wollen wir ein einheitlicher Ansprechpartner für alle Belange des Vogelschutzes in Sachsen sein. Um diesem gemeinsamen Anspruch gerecht zu werden, wird in Kürze eine vollständig überarbeitete, nutzerfreundliche Homepage verfügbar sein. Ich lade Sie jetzt schon zum Besuch ein.

Gleichzeitig sind die Information von Bevölkerung und Ehrenamt zu Vogelschutz und Vogelkunde unabdingbare Aufgaben und Selbstverpflichtung. Nicht ohne Grund ist eine der drei satzungsgemäßen Hauptaufgaben des Fördervereins Vogelschutzwarte Neschwitz die Öffentlichkeitsarbeit.

Der nunmehr vorliegende Jahresbericht für das Jahr 2017 ist mit einer großen Kraftanstrengung außerhalb der steten Tagesaufgaben entstanden. Darüber freue ich mich und lade Sie herzlich zum Blättern ein. Er soll Zeugnis ablegen über die vielfältigen Aktivitäten, er soll ihnen Freude bereiten und den ehrenamtlich Aktiven für Bereitschaft und Mitarbeit danken.

Wie immer gilt: Wir freuen uns über Hinweise und Kommentare und nehmen Ihre Anregungen gerne auf!



Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Georg Richter

(Vorsitzender des Fördervereins Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e. V.)

Wer ist der Förderverein?

Die Anfänge des Vogelschutzes in Neschwitz reichen bis in die 1920er Jahre. Aus einer Vogelschutzstation des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz unter Leitung von Arnold Freiherr von Vietinghoff-Riesch wurde 1935 eine staatlich anerkannte Vogelschutzwarte. Mit verschiedenen Unterbrechungen sowie zwischenzeitlichen räumlichen und institutionellen Veränderungen war Neschwitz bis 1990 ein wissenschaftliches Zentrum für Ornithologie und Vogelschutz, das für die Tätigkeit der in Fachgruppen organisierten Ornithologen unentbehrlich war.

Nach Gründung eines Trägervereins im Jahr 1998 und der folgenden großzügigen Unterstützung durch den Freistaat Sachsen konnte die Vogelschutzwarte am 01. April 1999 wieder eingerichtet werden. Aufgrund veränderter Aufgabenzuordnungen zwischen Sächsischem Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) und Staatlicher Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft (BfUL) übernahm die BfUL mit der Einrichtung des Fachbereichs „Messnetz Naturschutz“ und der Integration der Vogelschutzwarte ab 2011 auch Aufgaben des Vogelmonitorings. Da Monitoring

zwar eine wichtige Grundlage des modernen Vogelschutzes ist, diesen aber nicht abdeckt, war es ein besonderes Anliegen aller Beteiligten, die erfolgreiche Vereinstätigkeit in einem umzuwandelnden Förderverein Vogelschutzwarte fortzuführen. Mit den satzungsgemäßen Arbeitsschwerpunkten soll so das Aufgabenspektrum der Vogelschutzwarte komplettiert und ergänzt werden.

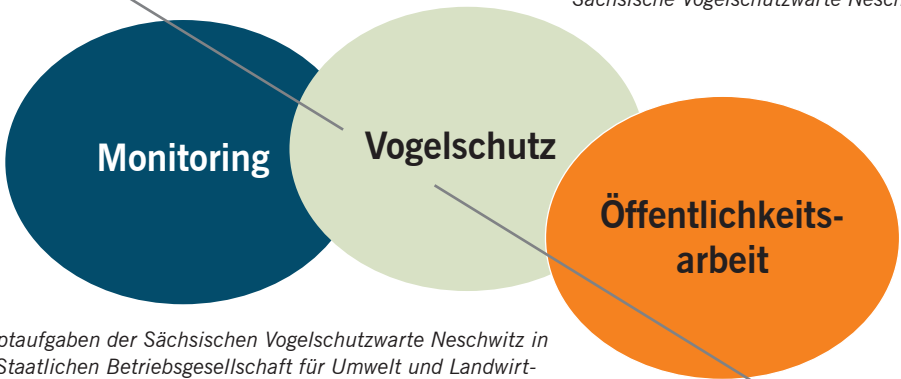
Mitglieder des Fördervereins



Über das gemeinsame Logo, der Schellente als eine Charakterart der Oberlausitzer Teichlandschaft, wirkt man zusammen vom etablierten Standort Neschwitz für einen umfassenden Vogelschutz im Freistaat Sachsen.

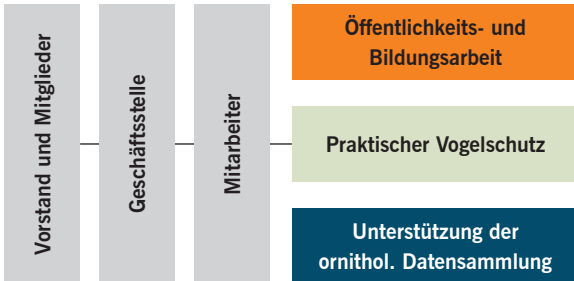


Haupttätigkeit des Fördervereins Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz



Hauptaufgaben der Sächsischen Vogelschutzwarte Neschwitz in der Staatlichen Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft (BfUL)

Die Organe des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung. Die Geschäftsstelle befindet sich dank der Unterstützung der Gemeinde Neschwitz im sogenannten Küchenpavillon, Park 4 im Schlosspark Neschwitz.



Im Rahmen der Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben arbeitet der Förderverein mit seinen Fachverbänden und Partnern intensiv zusammen.

Ein großer Dank gilt dem Landkreis Bautzen für die langjährige und stabile Unterstützung! Für entgegengebrachte Spenden im Geschäftsjahr 2017 bedanken wir uns bei Eberhard Flöter (Lichtenau), Frau Hartz (Kamenz), Wilhelm Meyer (Rudolstadt), Dr. Janet Roth (Ralbitz), Reinhard Schipke (Wartha) und der Gert Aurig Umweltstiftung. Letztere unterstützte uns mit

einem weiteren Großbetrag, den wir zweckgebunden für weitere Untersuchungen verwenden.

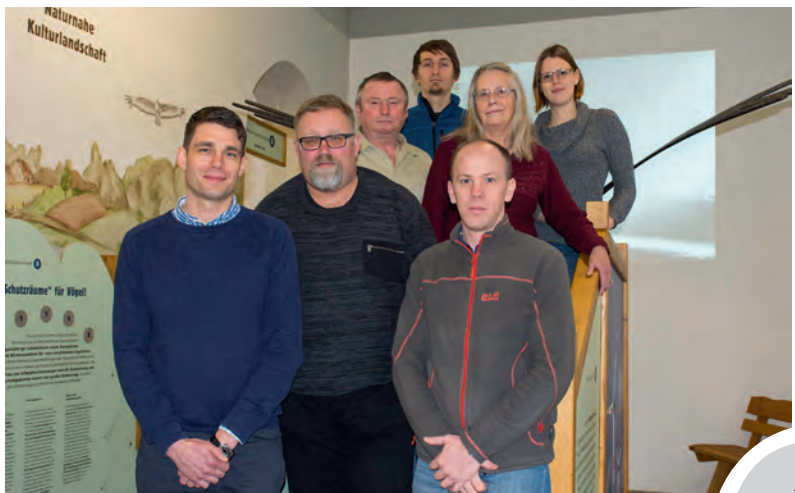
Neben Spenden sind stabile und zuverlässige Partnerschaften und Arbeitsbeziehungen eine wesentliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Wirken. Dafür möchten wir uns bei allen Beteiligten sehr herzlich bedanken und schätzen dies sehr hoch ein!

Auf der Mitgliederversammlung am 29.11.2017 wurde Georg Richter im Amt des Vorsitzenden für weitere 3 Jahre bestätigt, neuer Stellvertreter ist Dr. Rolf Steffens. Dem bisherig langjährigen Stellvertreter Waldemar Gleich gebührt ein besonderer Dank für

seine intensiven Aktivitäten!

Zum Jahresende verließ uns Madlen Schimkat auf persönlichen Wunsch. Sie war seit Frühjahr 2009 Teil des Arbeitsteams. Wir bedanken uns herzlich für die zuverlässige Arbeit! Mit Frau Karolin Eils haben wir seit dem 01.01.2018 eine neue Mitarbeiterin und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit. Seit Januar 2017 ist zudem Alexander Eilers wieder Teil des Kollektivs. Edwin Roth absolvierte bei uns sein Schulpraktikum.

Die Mitarbeiter des Fördervereins (Stand Januar 2018): Ehepaar Simon und Uwe Müller betreuen den Vogelschutzpavillon, Karolin Eils, Stefan Siegel und Dr. Winfried Nachtigall in der Geschäftsstelle, Alexander Eilers mit anteiliger Mitarbeit.



Veranstaltungen und Informationen

Auch 2017 erschienen zahlreiche Beiträge in Regionalpresse, Funk und Fernsehen. Neben verschiedenen Vogelstimmenwanderungen und Exkursionen erreichten im letzten Jahr unsere Vortragsaktivitäten einen besonderen Umfang mit fast 30 Vorträgen von der lokalen Information zur heimischen Vogelwelt bis zum bundesweiten Fachvortrag.



Im August fand in Zusammenarbeit mit dem VSO und den Gelenauer Ornithologen das erste Wochenendseminar zum Thema „Grundlagen der Vogelberingung“ in Gelenau/Erzgeb. statt. Hier trafen sich 11 Teilnehmer von 9 bis 60 Jahren aus München bis Niedersachsen. Es konnten immerhin 22 Arten mit 202 Fänglingen gefangen, beringt und kontrolliert werden.



Die gemeinsame Jahresveranstaltung mit NABU, VSO und BfUL/Vogelschutzwarte zum Vogel des Jahres stand ganz im Zeichen des Waldkauzes und der Eulen und war mit rund 50 Gästen gut besucht. Bei der traditionellen anschließenden Exkursion an die Talsperre Bautzen konnten allerhand interessanter Beobachtungen gemacht werden.

Allen Beteiligten von der Organisation über Unterstützung bis Beteiligung gilt ein großes Dankeschön!



Gemeinsam mit der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt und den Koordinierungsstellen Wiesenbrütermanagement führten wir am 04. März in Siebenlehn eine Informationsveranstaltung zum Schutz von Wiesenbrütern in Sachsen durch. Dabei wurden sowohl sächsische als auch tschechische Projekte und Aktivitäten vorgestellt.



Neschwitzer Vogelschutzpavillon

In der Ausstellung wurden seit ihrer Eröffnung im Jahr 2009 mittlerweile mehr als 10.000 Besucher begrüßt. Darüber freuen wir uns. Dabei ist der Mai der besucherstärkste Monat. Nach der Sonderausstellung zum Rotmilanprojekt im Jahr 2016 konnte nun im Besucherforum eine Ausstellung über den Weißstorch installiert werden.

Auf Initiative des Geschäftsführers der BfUL, Herrn Dr. Böttger, erhielten wir für den Neschwitzer Vogelschutzpavillon 2017 einen neuen Beamer als Leihgabe. Dafür bedanken wir uns herzlich!

Die Ausstellung befindet sich im Gebäude der Vogelschutzwarte, umfasst vier große Räume und gliedert sich in vier Themenkomplexe.

■ Raum A - Naturraumdiorama

stellt vor allem die Vogelwelt der Teichgebiete in der Oberlausitz vor.

■ Raum B - Vogelschutzkabinett

beschäftigt sich mit den Gefährdungen von Vögeln in unserer Kulturlandschaft und zeigt Möglichkeiten für ihren Schutz auf.

■ Raum C - Forscherlabor

zeigt den Zusammenhng von wissenschaftlichen Untersuchungen und der Anwendung im Vogelschutz.

■ Raum D - Besucherforum

bietet Informationen zu aktuellen Vogelschutzprojekten. Der Raum ist zudem für kleinere wechselnde Ausstellungen gedacht.



Die Einrichtung der Ausstellung wurde u.a. gefördert durch:



Deutsche Bundesstiftung
Umwelt



Landkreis Bautzen



Sächsische Landesstiftung
Natur und Umwelt



Kreissparkasse Bautzen
(Sparkassenstiftung)

Forschungskooperation und Jugendarbeit

Im Zuge einer Forschungskooperation mit der Universität Gießen seit 2016 sollen die Rast- und Überwinterungsgebiete der Schellente ermittelt werden. Durch tatkräftige Unterstützung von Steffen Koschkar konnten in zwei Teichgebieten der Oberlausitz 40 Nistkästen installiert werden. Auch in unserem Teilraum, den Teichgebieten Entenschenke und Commerau bei Königswartha, gelang bereits die Kontrolle von mehreren Schellentenweibchen mit Beringung und Besenderung (Datenlogger).

Gemeinsam mit Dr. Markus Ritz und dem Fachlehrer Veit Rödiger haben wir das traditionelle Spezialistenlager Ornithologie der Gymnasien der Oberlausitz fachlich organisiert und begleitet. Dies hatte vorher Dr. Fritz Brozio mehrere Jahrzehnte wahrgenommen und aufgebaut. Neben Artenkenntnissen wurden auf bewährte Weise u. a. Methoden und Techniken der Erfassung, die Dokumentation sowie ökologische Aspekte vermittelt. Von der morgendlichen Frühexkursion bis zur Computerauswertung war für die beteiligten Schüler an fast drei Tagen Ende April alles dabei. Im Schullandheim Grüngräben fanden wir geeignete Bedingungen für den gemeinsamen Aufenthalt und alle Aktivitäten. Die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt und das Regionalschulamnt Bautzen haben das Spezialistenlager unterstützt.

In Ergänzung und in Zusammenarbeit von Vogelschutzwarte, Förderverein und Naturschutzstation sowie mit Unterstützung des Regionalschulamtes Bautzen fand Anfang September wieder ein Beringungstag statt. Es hat sich gezeigt, dass der direkte Kontakt zum Vogel die Kinder und Jugendlichen fasziniert und das Interesse steigert.



Fußring mit angebrachtem Datenlogger.



Masterstudentin Franziska Holzhauer bei der Feldarbeit.



Steffen Koschkar mit Schellentenweibchen.



DVL-Rotmilanprojekt „Land zum Leben“



Im Bundesprojekt „Rotmilan – Land zum Leben“ geht es vorrangig um Möglichkeiten der Verbesserung der Nahrungssituation dieses Greifvogels in neun bundesweit verteilten Projektregionen. Aber auch die Vermeidung von Störungen aller Art steht auf dem Plan. Hierzu werden Landnutzer gezielt zur Umsetzung rotmilanfreundlicher Maßnahmen in Land- und Forstwirtschaft beraten. In den Kontrollgebieten werden seit 2014 zudem alljährlich der Brutbestand und der Reproduktionserfolg nach einheitlicher Methode erfasst.

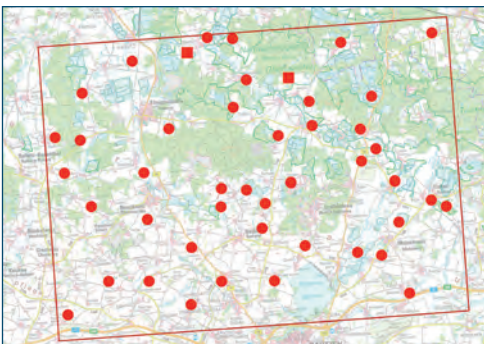
Bei einer Siedlungsdichte von gut 11 BP/100 km² und einem Brutbestand von 43–45 Paaren im Jahr 2017 wurden in unserem ost-sächsischen Kontrollgebiet in 47 % der Nester je zwei Jungvögel flügge. Die Zahl der Jungen je begonnener Brut nimmt dabei sowohl langfristig als



auch seit 2015 im Kontrollgebiet kontinuierlich ab. Der Sicherung des Bruterfolgs kommt zukünftig eine entscheidende Rolle zu.

Im Rahmen unserer Testreihe zum Einfluss von Prädation durch baumkletternde Raubsäuger haben wir weitere Nestbäume von Rot- und Schwarzmilanen mit Verglasungsfolie geschützt und erste Auswertungen präsentiert.

Auch 2017 waren wir wieder zur Information lokaler Akteure und der breiten Öffentlichkeit aktiv. Neben zahlreichen Vorträgen wurde auch versucht, einen „Regionalen Luzernetag Ost-sachsen“ zu initiieren, welcher mangels Nachfrage aber leider abgesagt werden musste.



Kiebitzschutz

Der Brutbestand des Kiebitzes in Sachsen ist seit Anfang der 1980er Jahre um mehr als 80 % zurückgegangen und beträgt nach aktuellen Kenntnissen nur noch wenige hundert Brutpaare. Eines der gravierendsten Probleme ist der fehlende Bruterfolg mit flüggen Jungvögeln.

Nach Ende des Bodenbrüterprojektes im November 2013 wurden daher im Auftrag des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Arbeiten zur Etablierung von Schwerpunkträumen für dauerhafte Bemühungen zum Kiebitzschutz begonnen.

Dabei geht es vorrangig um die Schaffung von Refugien, in denen durch eine angepasste Pflege und Bewirtschaftung der Bruterfolg dauerhaft gesichert werden soll. Grundlage und gleichzeitig größte Schwierigkeit ist dabei die Gewährleistung der Flächenverfügbarkeit. Dabei stehen neben Privatflächen vor allem Land im Eigentum der öffentlichen Hand im Fokus der Bemühungen. Die notwendigen Abstimmungen sind oftmals langwierig und mühsam.

Neben der Brutbestandsüberwachung in den geplanten Refugien wurden bei entdeckten Kiebitzbrutvorkommen in der Oberlausitz weiterhin, in Absprache mit der UNB, Maßnahmen zum Brutplatzschutz durchgeführt.



Besonders geeignete Brutplätze des Kiebitzes sollten mindestens 2 ha groß, schütter und kurz bewachsen sein und eine Feuchtfläche aufweisen.



Die Sicherung der Gelege ist der erste Schritt zu einer möglicherweise erfolgreichen Brut.



Brütender Kiebitz und anfliegender Star, im Hintergrund Rotschenkel.

Großvögel und Windkraft



Unsere langjährigen Bemühungen und Versuche waren nunmehr erfolgreich: Dank einer großzügigen Spende der Gert Aurig Umweltstiftung sowie einer Zuwendung der HanBao Neue Energien GmbH konnten wir Telemetriesender der neuesten Generation anschaffen.

Bis Mitte Juni gelang dann auch der Fang und die Besenderung von 2 adulten Rotmilanen (Paar) und 3 adulten Schwarzmilanen. Herzlichen Dank für die Spendengelder zum Initialstart!

Das Hauptaugenmerk der Untersuchungen liegt dabei auf Erkenntnissen für die konkrete Arbeit der Unteren Naturschutzbehörden (UNB) des Freistaates Sachsen im Zusammenhang mit Windenergie und Vogelschutz. Besonders interessant sind dabei Aussagen zu Aktionsräumen, Flughöhen und der Lebensraumnutzung in Abhängigkeit von z. B. Vorkommen, räumlicher Lage und Landnutzung für die Beurteilung möglicher Auswirkungen. Nach dem Start und ersten beispielhaften Auswertungen benötigen wir nun Unterstützung für die Fortschreibung und den Ausbau der Arbeiten.



Beim Fang der adulten Milane kommen ein Uhupräparat und ein Fangnetz zum Einsatz. Die Revierinhaber wollen den Uhu als Fressfeind vertreiben und greifen direkt an. Dabei fangen sie sich im davor gespannten Netz.

Forschungsprojekt „Eurokite“



Dr. Rainer Raab und Kollege im Juni 2017 in Sachsen.



Nestjunge Rotmilane mit den angebrachten und verwendeten GPS-GSM-Sendern der Fa. Ecotone Polen.

In Kooperation zwischen dem deutschen Partner NABU und dem Technischen Büro für Biologie Mag. Dr. Rainer Raab aus Österreich wurde im Herbst 2017 ein Antrag auf ein EU-LIFE-Projekt „Eurokite“ bei der Europäischen Kommission eingereicht.

Dabei sollen in verschiedenen europäischen Projektregionen nestjunge Rotmilane mit Satellitensendern (GPS-GSM-Logger) ausgestattet werden, um die Todesursachen dieser Art zu ermitteln. Gerade diese wichtigen Kenntnisse im Bezug auf Überlebensraten und Bestandsentwicklung sind erstaunlicherweise in einem größeren Umfang mehr oder minder unbekannt. Daneben können Aussagen zum Verhalten auf dem Zug, im Überwinterungsquartier sowie später im Brutrevier getroffen werden. Besonders spannend ist der großräumige und zeitgleiche Untersuchungsansatz mit einer großen vorgesehenen Stichprobe von mehreren hundert Rotmilanen.

Im Jahr 2017 wurden hierfür in der Oberlausitz sechs Jungvögel besendert.

Aufenthalte der 2017er Jungvögel zwischen Juli 2017 und Februar 2018. Zu diesem Zeitpunkt leben noch alle Vögel.



Brutplattform Flusseeeschwalbe



Europäische Union
Europäischer Landwirtschaftsfond
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.
www.elersachsen.de

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT



Diese Maßnahme wird im Rahmen des „Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2007-2013“ unter Beteiligung der Europäischen Union und dem Freistaat Sachsen, vertreten durch das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, durchgeführt.

EPLR

Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2007-2013

Die natürlichen Brutplätze der Flusseeeschwalbe sind in Sachsen vollständig verloren gegangen und der gegenwärtige Brutbestand der Art ist auf wenige Plätze beschränkt. Damit ist die Art gegenüber Lebensraumvernichtung und/oder Prädation an den Brutplätzen besonders anfällig.

Unter Nutzung von Fördermitteln konnte im Jahr 2014 eine Holzplattform als Brutinsel im Brösaer Teich im Teichgebiet Gutttau gebaut werden. Die Bauarbeiten wurden von der Fa. Olaho, Oberlausitzer Holzgestaltung gGmbH ausgeführt. Ein bestehender Besucherturm bietet optimale Beobachtungsbedingungen.

Auch im Jahr 2017 wurde die Insel von zahlreichen Vögeln bevölkert!

Jahr	Flusseeeschwalbe	Lachmöwe
2014	20	-
2015	80	16
2016	75	54
2017	90-100	4

Rund 90-100 Paare der Flusseeeschwalbe, 4 Paare Lachmöwe und eine Stockente siedelten im Jahr 2017 auf der Brutinsel. Aufgrund des schlechten Bruterfolgs im Vorjahr wurden in diesem Jahr zwei Fotofallen auf der Plattform installiert, die vor allem das nächtliche Geschehen überwachen sollten.

Mit mind. 75 Jungvögeln und keinem dokumentierten Verlust kann für die Kolonie ein erfolgreiches Jahr konstatiert werden.



Zwischenstand beim Bau im Frühjahr 2014.



Frühmorgendlicher Eindruck der Flusseeeschwalbenkolonie am 04.07.2017.

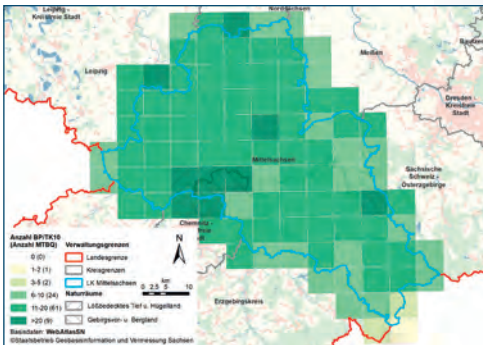


Brutgast Stockente auf der Plattform 2017.

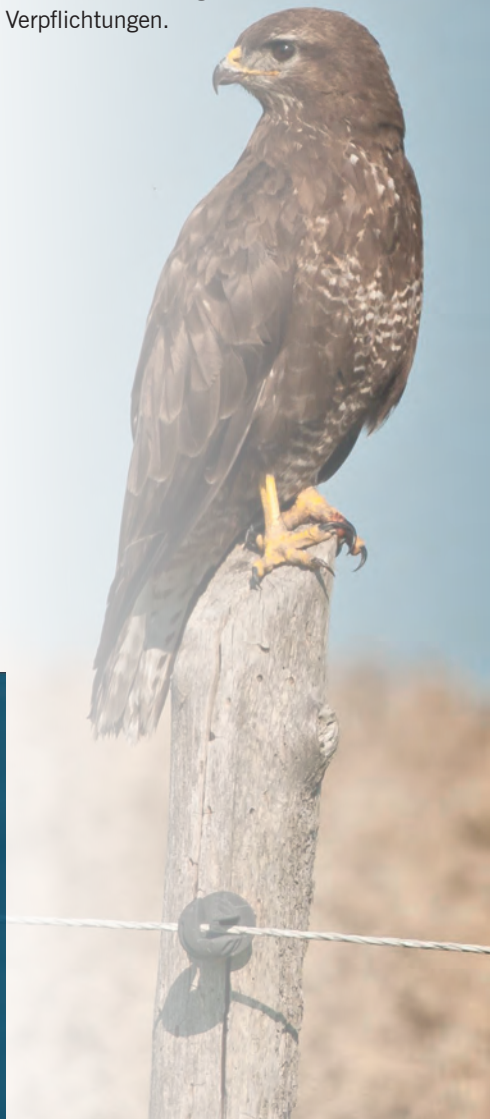
Greifvögel in Mittelsachsen

Im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Mittelsachsen hat der Förderverein eine bislang nicht verfügbare Zusammenstellung aktueller Informationen zu Beständen, Verteilung und Biologie der 13 heimischen Greifvogelarten erarbeitet. Hierfür haben wir auch die aktuelle Mitarbeit am zentralen Erfassungsprogramm Monitoring Greifvögel und Eulen bei den Bearbeitern abgefragt. Der Schwerpunkt der vertieften Betrachtungen lag dabei auf den Arten Rotmilan und Schwarzmilan sowie Mäusebussard. Für dieses Vorhaben konnten wir bereits die ersten Ergebnisse unseres Telemetrieprojektes nutzen.

Es stellte sich u. a. heraus, dass der Landkreis Mittelsachsen als administrative Einheit die höchste Bedeutung für den Mäusebussard im sächsischen Vergleich aufweist. Hier siedeln mehr als 15 % des landesweiten Brutbestandes und es wurden mehrfach Bestandesdichten von > 20 BP je Rastereinheit (MTBQ) erreicht. Daraus ergeben sich auch besondere Verpflichtungen.



Auswahl von Datenzusammenstellungen und -aufbereitungen für den Bericht am Beispiel des Mäusebussards.



FuE „Extensive Beweidung mit Rindern“



Der Einfluss der Beweidung mit Rindern wird untersucht.



Die Grauammer ist eine der zu erfassenden Zielarten.



Kiebitze waren 2017 nur als Durchzügler festzustellen.

Für den Naturschutz spielen Kenntnisse zur Landnutzung und deren Auswirkungen auf Organismen eine entscheidende Rolle. Von der Verwaltung des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft wurden wir für die Jahre 2017 und 2019 mit der Durchführung eines begleitenden avifaunistischen Monitorings zum FuE-Vorhaben (Forschung und Entwicklung) „Landschaftspflege durch extensive Beweidung mit Rindern“ im Biosphärenreservat beauftragt. Im Fokus der Untersuchungen stehen dabei die Auswirkungen unterschiedlicher Beweidungsstrategien auf Flora und Fauna.

Zielarten

Bekassine	Kiebitz	Wachtel
Braunkehlchen	Wiesenschafstelze	Wachtelkönig
Grauammer	Schwarzkehlchen	Wiesenpieper

Im ersten Untersuchungsjahr haben wir auf zehn Flächen mit insgesamt 82 ha im Umfeld von Mönau-Rauden und Klitten das Vorkommen von neun Zielarten einschließlich aller weiterer Vogelarten mit direktem Flächenbezug untersucht. Die Habitataignung der Flächen um Klitten war dabei deutlich besser als im Gebiet von Mönau-Rauden, was auch durch eine höhere Arten- und Individuenzahl deutlich wird. Allerdings konnten im ersten Kartierjahr die Zielarten Kiebitz, Wiesenpieper und Wachtelkönig als Brutvögel auf keiner Untersuchungsfläche nachgewiesen werden.

Die Arbeiten werden im Jahr 2019 mit einem zweiten Durchgang fortgesetzt.

Unterstützung des Braunkehlchens



Auch das Braunkehlchen weist wie andere Arten des Offenlandes einen deutlich negativen Bestandstrend auf. Dies gilt sowohl für den Freistaat Sachsen als auch für großräumige Entwicklungen. Die Ursachen liegen hier in den Brutgebieten mit Lebensraumveränderungen und unangepasster Bewirtschaftung, aber auch mit vielfältigen Veränderungen und Problemen auf dem Zug und in den Überwinterungsgebieten.

Unter dem Titel „Bestand und Reproduktion des Braunkehlchens im Landkreis Bautzen“ haben wir in Zusammenarbeit mit dem Vogelbeiringer Uwe Leipert aus Pulsnitz eine Projektförderung aus der Förderrichtlinie Natürliches Erbe (RL NE/2014) bewilligt bekommen.

Hierbei werden die langjährigen Erfassungsarbeiten zu Bestand und Reproduktion auch in den Jahren 2016–2018 fortgeführt. Neben der

fachlichen Beratung von Landnutzern zu braunkehlchenfreundlicher Bewirtschaftung ist die individuelle Markierung von Jung- und Altvögeln ein Arbeitsschwerpunkt. Gemeinsam mit Herrn Leipert sollen die Daten aus fast 25 Jahren Beschäftigung aufbereitet, ausgewertet und publiziert werden. Außerdem werden aktuell und ehemals besetzte Brutreviere vegetationskundlich erfasst, um unter Berücksichtigung der Flächennutzung Handlungserfordernisse ableiten zu können.

Darüber hinaus findet ein Erfahrungs- und Informationsaustausch mit den neuen Koordinierungsstellen Wiesenbrüterschutz in Sachsen statt.



Blütenbunte Wiesen bieten ansiedlungswilligen Braunkehlchen oft alle Bedingungen: Sitzwarten, Versteck- und Brutmöglichkeiten sowie Nahrung.



Zahlreiche ehemalige Vorkommensflächen sind aktuell Intensivgrünland. Hier kann das Braunkehlchen nicht mehr leben.



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

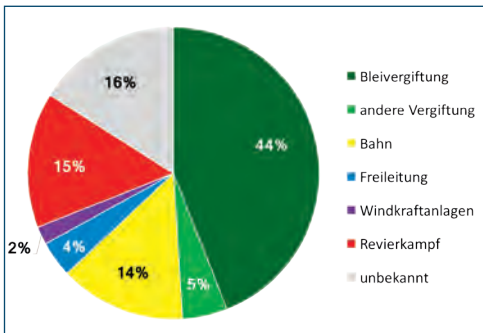
Todesursachenforschung Seeadler

Seit dem Jahr 2002 werden in Sachsen Analysen zu den Todesursachen des Seeadlers durchgeführt. Im Auftrag der BfUL/Vogelschutzwarte organisiert der Förderverein den gesamten Prozess von der Fundinformation über Bergung bis zum Vorliegen zur Sektion. Die Untersuchungen werden vom Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung Berlin (IZW) und seit 2017 auch vom Museum der Westlausitz in Kamenz sowie von der Staatlichen Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft (BfUL) vorgenommen.

Im Berichtsjahr erschien eine Auswertung zu den bis 2014 untersuchten Seeadlern (ULBRICHT, J., NACHTIGALL, W., KRONE, O. & TRAPP, H. (2016): Totfundmonitoring und Analyse der Todesursachen in Sachsen gefundener Seeadler (*Haliaeetus albicilla*). Naturschutzarbeit in Sachsen 58: 40-49). Demnach ist über die Hälfte der 55 im Zeitraum von 2002 bis 2014 gefundenen Seeadler an Bleivergiftung gestorben.



Olaf Zinke vom Museum der Westlausitz Kamenz mit gerade eingefangenen adulten Seeadler. Hochgradig bleivergiftete Vögel zeigen wenig bis keine Reaktion und sterben elendig.



Unter den sechs Individuen, die im vergangenen Jahr zur Untersuchung übergeben worden sind, konnte in einem Fall das Vogelgrippevirus H5N8 nachgewiesen werden, dem im vergangenen Winter in Sachsen zahlreiche Vögel unterschiedlicher Arten zum Opfer gefallen sind.



Auch Greifvögel können Träger hochpathogener Vogelgrippeviren sein. Im Februar 2017 wurde ein ostsächsischer Seeadler positiv auf H5N8 getestet und unter behördlicher Aufsicht vernichtet.



Erfassungen in Vogelschutzgebieten

Mit der Unterzeichnung der europäischen Vogelschutzrichtlinie im Jahr 1979 haben sich die Mitgliedsstaaten zur Ausweisung von geeigneten Schutzgebieten für ausgewählte Arten und Artengruppen verpflichtet. Bestandteil dieser Verpflichtungen ist auch eine fortgeschriebene Dokumentation der Bestandsentwicklungen und Veränderungen der Zielarten.

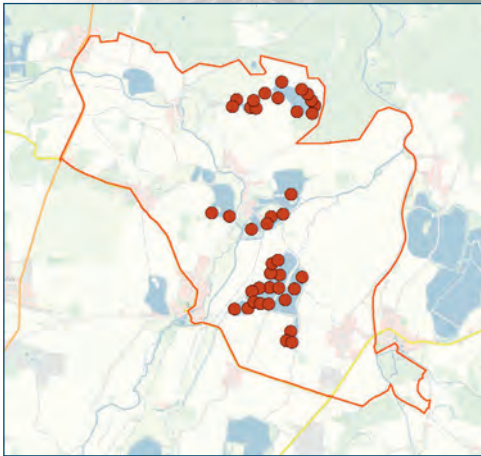
In bestimmten Abständen werden daher alle sächsischen Vogelschutzgebiete auf das Vorhandensein und die Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten untersucht.

So haben wir 2016 und 2017 im Auftrag der BfUL/Vogelschutzwarte die Brutvogelarten im Rahmen des in 6-jährigen Abständen stattfindenden Grundmonitorings in Teilen der SPA-Gebiete „Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ und „Feldgebiete in der östlichen Oberlausitz“ erfasst. Es waren Altnester im Winterhalbjahr zu erfassen und pro Gebiet jeweils sechs Erfassungen am Tage sowie zwei Kontrollen zur Erfassung von Nachtvö-

geln durchzuführen. Für die Unterstützung der Erfassungstätigkeit danken wir herzlich Dietmar Sperling.

Neben verschiedenen Bestandsveränderungen von Offenlandarten konnten wir mit dem Blaukehlchen auch eine neue Brutvogelart antreffen. Der Drosselrohrsänger weist in den untersuchten Teichgebieten gute Bestände auf. Insgesamt gelang uns der Nachweis von 40 Brutvogelarten im untersuchten Teilbereich des Biosphärenreservates sowie von 12 Brutvogelarten im Teilbereich der Feldgebiete.

Auch zukünftig stehen wir für weitere Erfassungen zur Verfügung.

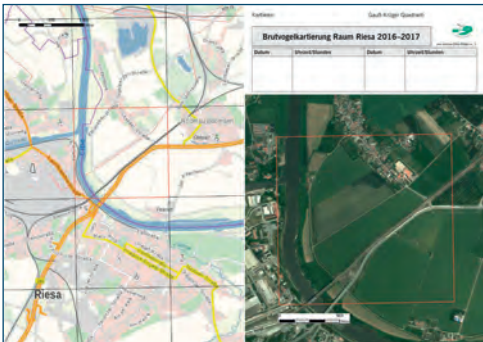


Vorkommen des Drosselrohrsängers 2016 in der Umgebung von Klix und Spreewiese.

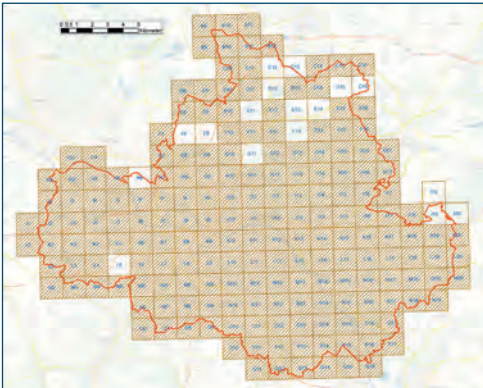


Singendes Blaukehlchen

Brutvogelkartierungen in Dresden und Riesa



Kartierbogen im Projektgebiet Altkreis Riesa (oben) sowie Stand der Vergabe der Raster in Dresden (unten, Jan. 2018).



Brutvogelerfassungen sind für eine Erstbeschreibung oder für die Dokumentation von Veränderungen in Kartiergebieten eine notwendige Voraussetzung. Gleichzeitig erfreuen sich solche freiwilligen Kartierungsprojekte unter den ehrenamtlichen Beobachtern oft großer Beliebtheit.

In der Landeshauptstadt Dresden findet in den Jahren 2016–2018 zum ersten Mal eine Brutvogelkartierung statt (207 Raster à 2 km²), auf dem Gebiet des Altkreises Riesa wurde der Brutbestand aller Vogelarten nach 25 Jahren im Zeitraum 2016–2017 erneut erfasst (402 Raster à 1 km²). Träger sind in Dresden die NABU Fachgruppe Ornithologie und die VSO Regionalgruppe Dresden, im Altkreis Riesa der Verein pro natura e. V.

Für beide Kartierprojekte haben wir alle Feldbuch- und Kartierbögen bearbeitet, begleiten den Abfrage- und Ergebnisprozess mit Datenbankarbeiten und werden die Ergebniskarten nach Abschluss herstellen.



Feldsperlinge konnten in beiden Projekten als Brutvögel nachgewiesen werden.

Bestandserfassung und Beringung

Zum Höhepunkt der Brutzeit zwischen Mitte Mai und Anfang Juli können die Tage für alle anstehenden Aktivitäten nicht lang genug sein.

Wie in den Vorjahren haben wir uns auch im Jahr 2017 an der Bestandserfassung und der Beringung verschiedener Greifvogelarten und erstmals auch des Weißstorchs beteiligt. So konnten nestjunge Seeadler, Rot- und Schwarzmilane, Baum- und Wanderfalken sowie Wespenbussarde beringt werden.

Die Beringung der Weißstörche, welche dankenswerte Weise über viele Jahre von Ortwin Heinze durchgeführt wurde, wurde maßgeblich durch die Firma Lift-Manager aus Jänkendorf sowie dem Förderverein für die Natur der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e. V. unterstützt. Zudem gilt allen Beteiligten sowie Vorkommensbetreuern unser herzlicher Dank.



*Manchmal sind die „lieben Kleinen“ auch schon sehr groß!
Nestjunge Seeadler im Alter von rund 9 Wochen.*



*Nestjunge Wanderfalken in einem Naturnest des Seeadlers
in der Niederlausitz.*



*Beringer stellen mit der konkreten Nestkontrolle wertvollste
Informationen zu Reproduktion aber auch zu Gelegestärken
sowie Nahrungsresten und -bestandteilen fest. Im Bild
Fundsituation Baumfalken bei Neschwitz, Juli 2016.*

Im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen unterstützt der Energieversorger ENSO in Absprache mit der UNB des Landkreises Bautzen die Anbringung von Nistkörben für den Baumfalken.

Hierfür haben wir gemeinsam mit dem Ornithologen Rüdiger Reitz auch im vergangenen Jahr in bestehenden Revieren Nisthilfen ausgebracht. Diese bindegarnfreien, stabilen Körbe aus Rattan sind langlebig und sollen bei Mangel an natürlichen Krähennestern den Falken die weitere Ansiedlung und Brut ermöglichen.

Im Jahr 2017 waren mindestens drei Nistkörbe von Baumfalken sowie ein weiterer von einem Kolkraben zur Brut besetzt.



In Zusammenarbeit mit dem Energieversorger 50Hertz Transmission haben wir 2016 und 2017 die für eine Ausgleichsmaßnahme aufgehängenen Nistkästen an verschiedenen Standorten im Landkreis Bautzen auf ihre Besetzung kontrolliert. Die Kästen und Körbe waren von Turmfalke, Baumfalke und Singvögeln besetzt.



Für den Forstbetrieb Martin Schürmann haben wir im Waldgebiet „Hahneberge“ bei Königswartha die vom Waldbesitzer eigenständig aufgehängenen Nistkästen kontrolliert. Dabei waren rund 50 % der Kästen von Vögeln belegt, eine Zwergfledermaus hatte ebenso einen Kasten auserkoren.

Art	Anzahl Eier oder Jungvögel						
	5	6	7	8	9	10	11
Kohlmeise	-	-	2	1	2	1	1
Tannenmeise	1	-	1	-	-	-	-

Unsere mittlerweile mehrjährige Begleitung der Fa. TD Deutsche Klimakompressoren GmbH in Straßgräbchen sowie von Veolia Standort Recyclinganlage Droben im Rahmen der ökologischen Baubegleitung haben wir fortgeführt.

So brütete 2017 erstmals wieder das Braunkehlchen auf der Ausgleichsfläche in Straßgräbchen. Auf dem Deponiegelände Droben suchen zahlreiche Großvogelarten nach Nahrung. Beindruckend sind ab Anfang Juli Ansammlungen von Großmöwen, die zufliegen.



Facharbeit und Verbände

Seit der Gründung des Trägervereins 1998 und der späteren Umbildung zum Förderverein sind die sächsischen Fachverbände Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Sachsen (NABU), Verein Sächsischer Ornithologen (VSO) und der Landesverein Sächsischer Heimatschutz (LVSH) Mitglieder im Träger- bzw. Förderverein. Dafür sind wir dankbar und unterstützen die Facharbeit der Verbände. Wichtig sind uns dabei Information und Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit der Mitglieder.

Wir unterstützen

- die jährlichen Tagungen bei der Organisation und Durchführung,
- halten Vorträge,
- sind aktiv in Vereinsgremien eingebunden,
- beteiligen uns an der fachlichen Arbeit und Außenwirkung,
- erarbeiten Vereinsschriften und
- beteiligen uns am Versand von Druckschriften und Vereinsmaterialien.



Im Januar beteiligten wir uns als Sachverständige an einer Anhörung im sächsischen Landtag zum Thema „Auswirkungen invasiver gebietsfremder Arten“ und stellten den Kenntnisstand im Bezug zur heimischen Vogelwelt vor. Hierfür waren einerseits unsere langjährige Zusammenarbeit mit Ornithologen als auch die eigenen Aktivitäten, z. B. im Rotmilanprojekt, besonders nützlich. Zum Thema „Nestbaumschutz“ referierten wir auf der deutschlandweiten Rotmilan-tagung im September in Weimar.



Unsere eigenen Kartierungen und langfristigen Fortschreibungen von Siedlungsdichteuntersuchungen haben wir im Schlosspark Neschwitz und im Auwald Guttau fortgeführt. Im Auwald Guttau kommen zum Beispiel mit Klein-, Mittel-, Bunt-, Grün- und Schwarzspecht gleich fünf Spechtarten als Brutvögel vor!

Der Versand von Vereinsmaterialien ist Gemeinschaftsarbeit. Vorn links Andreas Baumgärtel aus Radibor.



Besonderheiten 2017 Oberlausitz

Mit dem Auftreten einer beringten Wacholderdrossel aus Moskau Ende Januar begann das vergangene Jahr ereignisreich. Der Vogel hielt sich über längere Zeit im Garten der Familie Sablewski in Doberschau-Gaußig bei Bautzen auf. Er hatte bis dahin mehr als 1.500 km zurückgelegt.

Im Rahmen unserer Greifvogelerfassung haben wir in einem Feldgehölz bei Neschwitz einen toten Schwarzmilan vom Nest bergen können, dessen Jungvögel ebenfalls tot im Nest lagen.



Bereits im Jahr 2016 wurden in diesem Gehölz zwei tote Rotmilane entdeckt, deren labortechnische Untersuchung aber ohne Ergebnis blieb. Die späte Untersuchung war durch eine private Spende von Fam. Flöter möglich geworden.

Die Zahl der Brutpaare des Singschwans nimmt weiter zu. Sachsen beherbergt einen besonders großen Anteil des deutschen Brutbestandes. Hierzulande kommen im Landkreis Bautzen die meisten Paare vor.

Sommerlicher Höhepunkt war die Ansammlung mehrerer Nachtreiher im Teichgebiet Niedergurig, die sich dort über Wochen aufhielten. Der Ornithologe Rüdiger Reitz hat dies entdeckt.

Aufgrund von Reparaturarbeiten wurde der Wasserstand der Talsperre Bautzen für mehrere Monate abgesenkt, so dass sich wegen der guten Rastbedingungen bis in den Herbst zahlreiche Limikolenarten einstellten. Nach einer ersten Zusammenstellung von Rüdiger Reitz konnten enorme 29 verschiedene Arten von den zahlreichen Beobachtern festgestellt werden.



Alpen- und Zwergstrandläufer, Sandregenpfeifer

Ausblick

Seit 2017 fördert der Freistaat Naturschutzstationen in den Landkreisen. Im Landkreis Bautzen ist der Förderverein eine dieser Einrichtungen. Dafür sind wir dankbar.

Unter Nutzung dieser Mittel können wir mit der Saisonöffnung des Vogelschutzpavillons im Frühjahr 2018 eine neue Sonderausstellung zum Seeadler vorstellen. Die Erarbeitung erfolgte gemeinsam mit der Firma design office aus dem Harz. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt wird der Start und der beginnende Aufbau der Neschwitzer Vogelschutzakademie sein. Inhalte sind die Erarbeitung eines Programms zur Nachwuchsförderung sowie von Weiterbildungen für Ornithologen, Mitarbeiter verschiedenster Einrichtungen und Interessierte. Zudem wird ein IMS-Fangplatz zur Kleinvogelberingung eingerichtet. Das Gesamtangebot soll sich aus:

- Neschwitzer Fachgesprächen (z. B. Jagd, Landwirtschaft, ...)
- Fachveranstaltungen (z. B. Vogel des Jahres)
- Akademie/Weiterbildung/Schulung und
- Bürgerwissenschaft (z. B. Projekt Vogeltod) zusammensetzen.

Zudem werden folgende Arbeiten und Projekte durchgeführt:

- Jahresarbeiten 2018 im DVL-Rotmilanprojekt mit der Beratung von Landnutzern und der Erfassung des Rotmilanbestandes
- Gesamtzusammenstellung, Datenauswertung und Berichterstellung für das NE-Vorhaben „Braunkelchen im Landkreis Bautzen“
- Fortschreibung unserer begonnenen Arbeiten zu „Großvögel und Windkraft“ mit Fang und Besenderung weiterer Altvögel
- Erfassungen im SPA-Gebiet „Spreeniederung Malschwitz“ und einem Teil des „Leipziger Auwaldes“ in den Jahren 2018 und 2019 im Auftrag der BfUL/Vogelschutzwarte

- Auswertung und weitere Unterstützung der Kartierungen im Altkreis Riesa und in Dresden

- weitere Siedlungsdichteerfassungen

- Dem Ortolan, im Bild ein singendes Männchen, widmen wir uns im Auftrag des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr mit Untersuchungen zur Besiedlung und Nutzung von Ausgleichsflächen im Raum Weißenberg bis ins Jahr 2022.



Unterstützen Sie uns!

Durch Mitgliedsbeiträge und Spenden sowie aus Rücklagen verfügt der Verein über ein geringes Finanzpotential. Sehr hilfreich für die Aufgabenwahrnehmung ist eine jährliche Zuwendung durch den Landkreis Bautzen sowie eine günstige Bereitstellung von Räumlichkeiten durch die Gemeinde Neschwitz, wofür wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken.

Eine dauerhafte Finanzierung durch den Freistaat Sachsen ist seit der Eingliederung der Monitoringaufgaben in die BfUL nicht mehr gegeben.

Derzeit finanziert der Förderverein seine Vogelschutzvorhaben und -projekte vorwiegend über:

- Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen
- Förderanträge bei Land, Bund und EU sowie Stiftungen
- Nutzung von Sponsoring
- Eintritt für Besucher des Neschwitzer Vogelschutzpavillons.

Sie können uns beim Einkaufen unterstützen: Onlineeinkäufe über Amazon (smile.amazon.de) buchen Sie über den Förderverein und wir bekommen einen anteiligen Betrag von 0,5 %. Danke!

Spenden von Bürgern, Vereinen und Einrichtungen (auch zweckgebunden) sind jederzeit willkommen, da sie den Handlungsspielraum des Fördervereins im Vogelschutz erweitern.

Spendenkonto

IBAN: DE80 8555 0000 1000 0814 90
BIC: SOLADES1BAT

Für die Umsetzung unserer Projekte und Aktivitäten, wie z. B. Kartierungen, freuen wir uns ebenso über Ihre direkte Unterstützung. Dies kann auch im Rahmen von Schülerpraktika erfolgen. Sprechen Sie uns an!

Gemeinsam lassen sich weitere Ideen und Möglichkeiten diskutieren und viel besser umsetzen.



Unsere Drucksachen

Merkhefte zum Vogelschutz



„Vogelschutz auf Ackerland - Praxishandbuch für Landwirte“. 2015, A5, Auflage 5.000



„Praktischer Rebhuhnschutz - Praxishandbuch für Jäger“. 2015, A5, Auflage 5.000



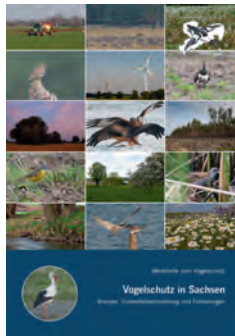
„Verantwortungsart Rotmilan - Praxishandbuch für Maßnahmen in Sachsen“. 2015 und Nachdruck 2017, A5, Auflage 1.000



„Der Förderverein Vogelschutzwärte Neschwitz - Handlungseleitfaden und Vorstellung“. 2015 und Nachdruck 2018, A5, Auflage 1.000



In Bearbeitung
„Hilfe für den Kiebitz - Praxishandbuch für Landwirte und Ornithologen“. A5, Auflage 5.000



In Bearbeitung
„Vogelschutz in Sachsen - Analyse, Zustandsbeschreibung und Forderungen“. A5



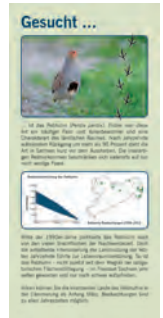
In Vorbereitung
„Rettet das Braunkehlchen - Praxishandbuch für Landwirte und Ornithologen“. A5

„Informationen aus Neschwitz“



Erscheint in unregelmäßigen Abständen, meist einmal im Jahr, als gemeinsame Arbeits- und Schnellinformation von Förderverein und Sächsischer Vogelschutzwärte Neschwitz in der BFUL. Nur online auf der Homepage verfügbar. Format A4. Ausgaben 09/2012, 01/ und 09/2014, 12/2015, 12/2016, 01/2018

Aufrufe



Flyer

Für unsere Veranstaltungen und Angebote erarbeiten und gestalten wir fortlaufend Informationen.



Der Förderverein Vogelschutzwarte Neschwitz

Jahresbericht 2017

Im vorliegenden Heft stellt der Förderverein Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e. V. seine Aktivitäten im Haushaltsjahr 2017 vor. Es werden alle relevanten Projekte, Aufgaben und Schwerpunkte vorgestellt und kurz beschrieben. Mit zahlreichen Abbildungen und Grafiken wollen wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben.

Unser herzlicher Dank gilt damit auch all unseren Unterstützern und Partnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Herausgeber



Förderverein Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e. V.

Mitglieder im Förderverein



Landkreis Bautzen



Gemeinde Neschwitz



Verein Sächsischer
Ornithologen



NABU, Landesverband
Sachsen



Landesverein
Sächsischer Heimatschutz

Neschwitzer



Vogelschutzpavillon

Interaktive Dauerausstellung im Schlosspark Neschwitz